

Dr. David L. Mathewson, Neutestamentliche Theologie,

Sitzung 18, Der neue Exodus, Teil 1

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Dave Mathewson in seiner Vorlesungsreihe zur neutestamentlichen Theologie. Dies ist die 18. Sitzung zum Thema „Der neue Exodus“, Teil 1.

In den nächsten Abschnitten möchte ich das biblisch-theologische Thema des neuen oder zweiten Exodus beleuchten.

Diese Terminologie wird üblicherweise verwendet, bezeichnet aber immer dasselbe. Manchmal kann der Begriff „Zweiter Exodus“ auch mehrere oder sogar zwei Exodus umfassen, doch sowohl der Neue als auch der Zweite Exodus greifen ein wichtiges theologisches Thema auf, das im Neuen Testament weiterentwickelt wird und seine Wurzeln im Alten Testament hat. Ich möchte daher zunächst kurz auf das Exodus-Motiv im Alten Testament eingehen.

Wir werden das Exodus-Motiv im Hinblick auf den ursprünglichen Auszug aus Ägypten betrachten und dessen Entwicklung kurz erläutern. Doch wie wurde dieser Auszug zum Modell für einen zweiten, bereits im Alten Testament angedeuteten Exodus? Anschließend werden wir sehen, wie dies den Hintergrund für das neutestamentliche Verständnis von Jesu Kommen bildet, um im Namen des Volkes Gottes einen neuen Exodus zu vollbringen.

Das Thema des Neuen oder Zweiten Exodus könnte man im Kontext von Erlösung und Befreiung betrachten, Themen, die wir später noch ausführlich behandeln werden. Ich habe mich jedoch entschieden, es hier anzusprechen, da es auch Verbindungen zu bereits besprochenen Themen aufweist. Es besteht ein enger Zusammenhang mit dem Land, dem eigentlichen Grund, warum Gott Israel aus Ägypten führte.

Ein Grund dafür war, sie in das Land zu führen, das Gott Abraham und den Patriarchen seit Genesis 12 verheißen hatte. Das Thema des Neuen Exodus ist eng mit dem Volk Gottes verbunden. Es geht um Israel als Gottes Sohn und sein Volk, das Gott nun erlösen und befreien wird.

Es geht um das Thema des Bundes. Gott rettet sein Volk aufgrund des Bundes, den er mit Abraham schloss, um sie in das Land zu führen, und aufgrund seiner Beziehung zu seinem Volk, da sie seine Söhne sind. Gott wird sein Volk befreien und eine Bundesbeziehung mit ihm eingehen.

Es steht im Zusammenhang mit dem Thema des Reiches Gottes. Es steht auch im Zusammenhang mit dem Thema des Tempels, denn Gott wollte mit der Befreiung seines Volkes aus Ägypten eine Beziehung zu ihnen aufbauen, in der er bei ihnen wohnen und sein Heiligtum in ihrer Mitte errichten würde. Daher sind sowohl der Neue Exodus als auch der Exodus mit einer Reihe dieser Themen verbunden.

Ich habe mich daher entschieden, das Thema hier im Zusammenhang mit einigen anderen Themen zu erörtern, die wir bereits behandelt und vertieft haben. Ich möchte, wie bereits erwähnt, nur kurz auf den Exodus eingehen – den ursprünglichen Auszug aus Ägypten – und anschließend die prophetischen Verheißungen eines neuen Exodus betrachten.

Der Exodus sollte jedoch als ein entscheidendes Gründungsereignis in der Geschichte Israels verstanden werden. Um dieses Ereignis zu begreifen, ist es wichtig, wie wir bei allem bisher Besprochenen gesehen haben, bis zum ursprünglichen Schöpfungsbericht zurückzublicken, also der Geschichte von Adam und Eva. Wir haben gesehen, wie Adam und Eva als Gottes Volk, als seine Ebenbilder, erschaffen und in die Schöpfung, das Land der Schöpfung, den Garten Eden, gesetzt wurden.

Und als Ebenbilder Gottes sollten sie ihm gehorchen, seine Gegenwart und seine Herrschaft über die gesamte Schöpfung verbreiten und seine Repräsentanten sein. Doch aufgrund der menschlichen Sündhaftigkeit, des Ungehorsams und der Rebellion Adams und Evas gegen Gott, ihren Schöpfer, wurden sie aus dem Garten Eden, aus dem Land und aus Gottes Gegenwart verbannt. Dies wirft die Frage auf, wie Gott sie wieder in die Beziehung zu sich zurückführen, damit sie sein Volk werden und seinen Plan verwirklichen können. Wie aber wird er sie auch in das Land zurückbringen, in das Land seiner Gnade, das er ihnen geschenkt hatte, wo er in ihrer Mitte wohnen würde? Wie wird Gott das tun? Wie wir in Genesis Kapitel 12 gesehen haben, beruft Gott Abraham, und durch seine erwählende Gnade erwählt er Abraham, um an der Wiederherstellung seines Plans für die Schöpfung und die Menschheit zu arbeiten.

Und durch Abraham wird Gott ein großes Volk hervorbringen, und schließlich werden alle Völker der Welt gesegnet sein. Doch wie wir im Verlauf der Genesis gesehen haben, befindet sich Israel am Ende gewissermaßen im Exil, oder zumindest in einem fremden Land, in Ägypten, wo es in Knechtschaft und Diensten der Ägypter lebt. Die Frage bleibt also: Wie wird Gott sie in das Land führen, das er Abraham verheißen hat? Wie wird Gott sein Volk wieder mit sich versöhnen, einen Bund mit ihm schließen und in ihrer Mitte in dem Land wohnen, das er ihnen verheißen hat? Dies führt uns zum Exodus.

Der Exodus ist das Ereignis, bei dem Gott sein Volk aus Ägypten befreit und es vor der Unterdrückung und Knechtschaft einer fremden Nation rettet. Gottes Befreiung Israels aus der ägyptischen Herrschaft gipfelt in seinem Bundesschluss mit seinem Volk. Er wird wieder ihr Gott sein, und sie werden sein Volk sein.

Im vierten Kapitel des 2. Buches Mose heißt es, dass das Volk Israel Gottes Sohn ist und Gott beabsichtigt, es zu retten, einen Bund mit ihm einzugehen und sein Heiligtum und seine Wohnstätte in ihrer Mitte zu errichten. Beachten Sie dazu die Verse 17 und 18 des 15. Kapitels des 2. Buches Mose. Nachdem Mose die Israeliten aus Ägypten durch das Rote Meer geführt hat, beginnen sie ihren Weg durch die Wüste.

Nachdem er das Rote Meer durchquert hat, lesen wir in Exodus 15 von dem Lied, das Mose singt. Es endet mit der in Exodus 17 und 18 erwähnten Stelle, die wir bereits im Zusammenhang mit dem Tempel und dem Volk Gottes gelesen haben: „Du wirst sie bringen“, das heißt, „das Volk Israel, du wirst sie bringen und sie pflanzen.“ Beachten wir die Anspielung auf den Garten Eden: „Auf dem Berg deines Erbes, dem Ort, den der Herr dir als Wohnstätte, als Heiligtum, bereiten wird, Herr, deine Hände haben ihn gegründet, der Herr regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ Das Ziel des Exodus war also, dass Gott in ihrer Mitte wohnen, seine Wohnstätte, sein Heiligtum, errichten und für immer regieren würde.

Wie bereits erwähnt, steht der Exodus in Verbindung mit diesen Themen: dem Tempel, dem Reich Gottes und Gottes Herrschaft über sein Volk. Der Bericht über den Exodus in der Genesis beginnt mit der Berufung Moses als Gottes auserwähltem Befreier. Durch Mose wird Gott sein Volk retten und damit seinen Bund mit Abraham und seine Absicht für sein Volk aus Genesis 1 und 2 erfüllen. Gott wird sein Volk nun retten, und Mose ist sein auserwählter Diener, der dies tun soll. Bevor Gott sein Volk ausführt, möchte ich im Bericht über den Exodus einige wenige Themen hervorheben, da sie von Bedeutung sein werden, insbesondere für die weitere Entwicklung dieses Themas im Alten und Neuen Testament.

Wie Sie sich vielleicht erinnern, geht dem Exodusbericht die Schilderung der zehn Plagen voraus, die Gott über Ägypten verhängt. Während er Israel vor diesen Plagen bewahrt, erinnern Sie sich sicher an Plagen wie die Finsternis des Landes, die Froschplage, die bekannte Verfärbung des Wassers in Blutrot, die Mückenplage, die Heuschreckenplage, die Geschwüre und die Verfinsterung des Landes. Diese zehn Plagen – und das ist aus zwei Gründen – sind wohl eindeutig als Strafgerichte über die ägyptischen Götter zu verstehen. Jede dieser Plagen ist also ein Angriff nicht nur auf die Ägypter selbst, sondern auch auf ihre Götter. Es ist, als ob ihre Götter außer Kontrolle geraten wären, als könnten sie nichts mehr ausrichten. Zweitens sollten wir diese Plagen wohl als eine Art Schöpfungsmotiv verstehen, denn interessanterweise beschreibt eines der intertestamentarischen Werke, die Weisheit, ein Buch mit dem Titel Weisheit, den Exodus als eine Art Schöpfung, eine Wiederherstellung der Dinge gleichsam, und so sollten wir die 10 Plagen wohl als eine Art Schöpfung, ein Gericht über die frühere Schöpfung des Landes und die Götter, die darüber herrschen, in Vorbereitung auf die Erschaffung eines neuen Volkes, in Vorbereitung auf die Rettung und Befreiung des Volkes aus der Hand Ägyptens, sehen.

Die zehn Plagen spielen also eine entscheidende Rolle bei der Bestrafung der Götter Ägyptens und des Landes. Dies stellt gewissermaßen ein Schöpfungsmotiv dar, das Gottes Weggang vorbereitet. Zweitens ist der Exodus als Erlösung zu verstehen: Gott erlöst sein Volk, befreit es von fremder Unterdrückung. Dies wird zu einem wichtigen Vorbild und Hintergrund für das Konzept der Erlösung im Alten und Neuen Testament. Wir werden das Thema der Erlösung genauer betrachten, wenn wir uns mit dem biblisch-theologischen Thema des Heils im Neuen Testament befassen, aber wir werden es im Verlauf dieser Diskussion im Zusammenhang mit dem Exodus mehrmals erwähnen.

Der Exodus ist also als Erlösung, als Befreiung des Volkes Gottes aus der Knechtschaft zu verstehen. Das Volk befand sich in Knechtschaft und Unterdrückung, und der Exodus bedeutet Befreiung, Erlösung, die Befreiung aus dieser Knechtschaft, insbesondere aus der Knechtschaft unter einem fremden Unterdrücker und Herrscher. Man sollte sich also vor Augen halten, dass das Thema des Exodus die Erlösung und die Befreiung des Volkes ist.

Es gäbe noch vieles mehr über den Exodus zu sagen, aber mich interessieren vor allem die Motive, die im Neuen Testament weiterentwickelt werden. Abschließend lässt sich zum Exodus sagen, dass er Gottes mächtiges Wirken in der Geschichte symbolisiert und in gewisser Weise dessen Höhepunkt darstellt. Wir haben bereits darüber gesprochen, dass die biblische Theologie eindeutig in der Geschichte verwurzelt ist.

Es ist nicht nur eine literarische Betrachtungsweise, sondern die biblische Theologie wurzelt in Gottes historischem Wirken, seinen erlösenden Taten an seinem Volk. Dies ist eines der entscheidendsten Beispiele dafür, wie Gott in die Geschichte eingreift, um sein Volk zu retten und zu befreien, nachdem es von einer fremden Nation unterdrückt wurde. Und Gott, der sich seines Bundes mit seinem Volk erinnert, greift in die Geschichte ein, um gnädig die Initiative zu ergreifen und seine gewaltige Macht durch die Rettung seines Volkes zu demonstrieren.

Und nebenbei bemerkt: Wir haben uns nicht ausschließlich mit dem Thema Gott als biblisch-theologischem Thema befasst und werden es auch in Zukunft nicht tun. Aber hoffentlich ist Ihnen aufgefallen, dass das Thema Gott praktisch allem zugrunde liegt, was wir über Themen wie das Reich Gottes oder den Bund Gottes mit seinem Volk gesagt haben. Alles, worüber wir gesprochen haben, setzt Gottes Existenz voraus. Es setzt Gottes Initiative, seine Gnade, seine Macht, sein Königtum, seine Herrschaft, seine Schöpferkraft und seinen Willen, bei seinem Volk zu wohnen, voraus.

Alles, was wir betrachten, setzt voraus, dass Gott selbst dahintersteckt. Hier sehen wir Gott in der Geschichte handeln und die Initiative ergreifen, um seine gewaltige Macht zu demonstrieren, indem er sein Volk aus Leid und Unterdrückung befreit und

ihm beisteht. Aus diesem Grund wird der Exodus wahrscheinlich zum grundlegenden Identifikationsmerkmal des Volkes Gottes.

Dieser Akt wird grundlegend für ihre Identität – als Volk Gottes und für das, was sie sind. Was dies meiner Meinung nach sehr deutlich zeigt, ist der Exodus.

Nachdem wir den historischen Bericht über den Exodus und Gottes Eingreifen in die Geschichte zur Erlösung seines Volkes im restlichen Alten Testament gelesen haben, erkennen wir, dass der Exodus zu einem Paradigma für Gottes Handeln zugunsten seines Volkes und für seine mächtige Befreiung geworden ist. Immer wieder finden sich im Alten Testament Aufforderungen, den Exodus zu gedenken. Er bildet zudem oft die Grundlage für andere Taten Gottes oder für die Reaktion des Volkes.

So finden wir beispielsweise einige Kapitel später, nach Exodus 15 und dem Lied des Mose, dass Gott, nachdem er das Volk durch das Rote Meer und die Wüste geführt hat, nun durch Mose seinen Bund mit ihnen schließt – den sogenannten Mosaischen Bund oder Alten Bund, wie er im Hebräerbrief beschrieben wird. In Kapitel 20 gibt Gott seinem Volk Gebote und legt die Bedingungen seines Bundes fest. Kapitel 20 des Exodus enthält die Zehn Gebote des Dekalogs, die die Grundlage für Gottes Gebote an sein Volk bilden.

Beachten Sie aber die Verse 1 und 2. Und Gott sprach all diese Worte. Das ist der Rest von Kapitel 20. Ich bin der Herr, Ihr Gott, der Sie aus Ägypten, aus dem Land der Sklaverei, herausgeführt hat.

Dann folgen die Zehn Gebote. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben. Du sollst dir kein Götzenbild machen.

Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen. Gedenke des Sabbats usw. usw. Das Besondere daran ist, dass Gott, bevor er seinem Volk Gebote gibt, diese auf seine gnädige Befreiungstat im 2. Buch Mose stützt.

Gott fordert sein Volk also nicht auf, sich vor ihm zu beweisen und sich seine Gunst gewissermaßen zu verdienen, sondern begründet seine Gebote mit seiner vorherigen gnädigen Befreiung. Entscheidend ist jedoch, dass der Exodus die Grundlage für die Gebote bildet, die Gott seinem Volk gibt, als er mit ihm einen Bund schließt. Ein weiterer Text verdeutlicht die Bedeutung des Exodus-Ereignisses für das Volk Gottes in 1. Könige 8,51.

Ich zitiere hier nur einige Textstellen. 1. Könige 8, Vers 51; ich lese Vers 50 vor: „Und vergib deinem Volk, das gegen dich gesündigt hat, vergib alle Vergehen, die sie gegen dich begangen haben, und bewirke, dass ihre Entführer ihnen Barmherzigkeit erweisen; denn sie sind dein Volk und dein Erbe, das du aus Ägypten, aus dem Schmelzofen, herausgeführt hast.“

Salomos Bitte an Gott, seinem Volk zu vergeben, gründet sich also darauf, dass es sein Volk ist, das er aus der ägyptischen Sklaverei befreit hat. (5. Mose 26,8) Ich lese noch einmal Vers 6 vor: „Aber die Ägypter misshandelten uns und ließen uns leiden und zwangen uns zu harter Arbeit. Da schrien wir zum HERRN, dem Gott unserer Väter, und der HERR erhörte unser Schreien und sah unser Elend, unsere Mühsal und unsere Unterdrückung.“

So führte uns der Herr mit starker Hand und ausgestrecktem Arm aus Ägypten, begleitet von Furcht und Zeichen und Wundern. Dann, in Vers 9, brachte er uns an diesen Ort und gab uns dieses Land, ein Land, in dem Milch und Honig fließen. Der Exodus ist also gewissermaßen das grundlegende Ereignis, das schließlich darin gipfelt, dass Gott sie in das Land führt, das er ihnen Abraham verheißen hatte (1. Mose 12), wo er dann sein Heiligtum errichtet, um in ihrer Mitte zu wohnen.

Um nur einige weitere Texte zu nennen: Die Psalmen sind voll von Beispielen, die den Auszug aus Ägypten als grundlegendes Ereignis im Leben des Volkes Gottes und als Beweis für Gottes gewaltige Macht bei der Befreiung des Volkes Gottes darstellen. Es war also etwas, woran sie sich immer wieder erinnern sollten. So heißt es in Psalm 77, Vers 11: „Ich will der Taten des Herrn gedenken.“

Ja, ich werde mich an deine Wunder von einst erinnern. In den Versen 14, 15 und 16 wird deutlich, dass du der Gott bist, der Wunder wirkt. Du zeigst deine Macht unter den Menschen mit deinem starken Arm.

Du erlöst dein Volk, die Nachkommen Jakobs und Josefs – eine Anspielung auf den Exodus. Beachten wir die Sprache der Erlösung: „Das Wasser sah dich, das Rote Meer, Gott, das Wasser sah dich und erbebte. Selbst die Tiefen des Meeres erbebten.“ So bezeugen die Psalmen erneut Gottes gewaltige Macht beim Exodus.

Vers 19 desselben Psalms: Dein Weg führte durchs Meer, dein Pfad durch die gewaltigen Wasser, doch deine Fußspuren waren nicht zu sehen. Und dann, in Vers 20: Du führtest dein Volk wie eine Herde durch die Hand von Mose und Aaron. Kapitel 78, das nächste, 78,12 und 13.

Er vollbrachte Wunder vor den Augen ihrer Vorfahren im Land Ägypten, in der Gegend von Zoan. Er teilte das Meer und führte sie hindurch. Er ließ das Wasser wie eine Mauer aufragen und leitete sie dann tagsüber mit einer Wolke und nachts mit dem Licht des Feuers.

Ein Psalm also, der Gottes mächtige Taten und sein Wirken für sein Volk schildert. Viele dieser Psalmen sind oft eine Art Aufzählung, eine Art Überblick über das Alte Testament, eine Sammlung von Erinnerungen daran, wie Gott für sein Volk gehandelt hat. Meistens findet sich darin ein Bezug zum Buch Exodus.

Psalm 66, Verse 5 und 6: Kommt und seht, was Gott getan hat, seine gewaltigen Taten an den Menschen! Und hier ist eine: Er verwandelte das Meer in trockenes Land. Sie gehen zu Fuß durchs Wasser. Kommt, lasst uns ihm zujubeln!

Man beachte, dass in den meisten dieser Psalmen das Austrocknen des Meeres, sodass die Menschen hinüberziehen können, zu einem zentralen Element der Beschreibung des Exodus wird. Wir werden sehen, dass dies wichtig wird, wenn wir später den neuen oder zweiten Exodus betrachten. Und schließlich noch ein weiterer Psalm, Psalm 105 und die folgenden Verse, beginnend mit Vers 23.

Und dann Israel – dies ist ein Psalm Gottes, der gepriesen werden soll, weil er seinen Bund mit seinem Volk gehalten hat. Er soll gepriesen werden wegen seiner Wundertaten. Sie sollen es den Menschen erzählen, Loblieder singen und von seinen Wundertaten berichten (Psalm 105, Vers 2).

Und dann, ab Vers 23, zog Israel nach Ägypten. Jakob lebte als Fremder im Land Ham. Der Herr ließ sein Volk fruchtbar werden.

Er machte sie ihren Feinden zahlreich. Beachten Sie die Verbindung zu Genesis 1,26 und 27, wo er die Herzen derer wandte, die sein Volk hassten und sich gegen seine Diener verschworen. Er sandte Mose, seinen Diener, und Aaron, den er auserwählt hatte.

Sie vollbringen Zeichen unter ihnen, seine Wunder durch Hams Hand. Er sandte Finsternis und hüllte das Land in Dunkelheit, denn sie hatten sich nicht gegen seine Worte aufgelehnt. Er verwandelte ihr Wasser in Blut und ließ ihre Fische sterben.

Ihr Land wimmelte von Fröschen. Beachten Sie all die Hinweise auf die Plagen. Und dann springe ich zu Vers 36: Da schlug er alle Erstgeborenen des Landes, die ersten Männer.

Er führte Israel, beladen mit Silber und Gold, heraus. Und keiner ihrer Stämme wich zurück. Ägypten freute sich über ihren Auszug, denn die Furcht vor Israel war über sie gekommen.

Beachten Sie also die Länge des Abschnitts in diesem Psalm, der dem Exodus gewidmet ist. Wenn wir nun zu einem weiteren Abschnitt übergehen dürfen, geben Sie bitte einige Beispiele, da dies uns auf die alttestamentliche Darstellung des Exodus vorbereiten wird. Wir finden auch prophetische Texte, die den Exodus als grundlegendes Ereignis, als Gottes mächtige Tat für sein Volk, betrachten oder daran erinnern.

Also, Jeremia Kapitel 32, Vers 21. Und das steht im Kontext eines Gebets aus Jeremia und Vers 21. Ich lese jetzt Vers 20 vor.

Du hast in Ägypten Zeichen und Wunder vollbracht (gemeint sind die Plagen) und sie bis zum heutigen Tag in Israel unter allen Menschen fortgesetzt und dir so den Ruhm erworben, der noch immer dein ist. Du hast dein Volk Israel mit Zeichen und Wundern durch mächtige Hand und ausgestreckten Arm und mit großem Schrecken aus Ägypten geführt. (Jesaja, Kapitel 11)

Wir werden uns nicht nur mit Jeremia, sondern auch mit Jesaja, Kapitel 11, befassen. Das Buch Jesaja ist wohl das wichtigste Buch, wenn es um die Entwicklung des Themas eines neuen oder zweiten Exodus geht, auf den wir gleich noch eingehen werden. In Kapitel 11, Verse 15 und 16, wird der Herr den Golf von Ägypten austrocknen.

Mit einem sengenden Wind wird er seine Hand über den Euphrat ausstrecken. Er wird ihn in sieben Ströme teilen, sodass jeder in Sandalen hinübergehen kann. Es wird eine Straße geben für den Rest seines Volkes, der von Assyrien übrig geblieben ist, so wie es eine Straße für Israel gab, als sie aus Ägypten auszogen.

Beachten wir also bereits in Jesaja 11, dass wir den ersten Exodus als Vorbild dafür sehen, wie Gott erneut für sein Volk handeln wird, wenn er sagt: „Wie es für Israel war, als sie aus Ägypten heraufzogen.“ Ein weiteres Beispiel wäre Hosea 11,1: „Aus Ägypten rief ich meinen Sohn.“ Auch hier ist der Kontext wichtig.

Wir werden diesen Vers im Zusammenhang mit seiner Verwendung im Matthäusevangelium noch etwas genauer betrachten. Doch in Hosea 11 finden wir im angrenzenden Abschnitt erneut die Erinnerung des Propheten an Gottes Taten für sein Volk. Israel, als Gottes Sohn, war nun aus Ägypten befreit worden.

Das ist ganz klar, und wir könnten noch zahlreiche andere Texte betrachten. Ich habe hier nur einige Beispiele angeführt. Doch aus der späteren Geschichte, von den Psalmen bis hin zu den prophetischen Texten, geht hervor, dass der Exodus eine entscheidende, grundlegende Rolle für Gottes Erlösung und Rettung seines Volkes spielt.

Gott handelte mit seiner Macht und Kraft, mit seinem ausgestreckten Arm, um sein Volk aus Sklaverei und Unterdrückung zu befreien und es in einen Bund mit sich zu führen. Wie ich bereits erwähnt habe, insbesondere in den prophetischen Texten – aber ich möchte alle diese Texte, die ich betrachtet habe –, wird der Exodus zu einem Paradigma für Gottes mächtiges Handeln zugunsten seines Volkes. Das grundlegende Ereignis der Identität Israels als Gottes Volk, das er befreite und rettete, wird zum Vorbild für prophetische Erwartungen an einen neuen oder größeren Exodus. So finden wir bei den Propheten unter anderem die Beschreibung der zukünftigen

Befreiung Gottes seines Volkes als einen zweiten, neuen oder größeren Exodus, der dem ersten nachempfunden ist.

Man kann es also beinahe typologisch oder analogisch verstehen, so wie Gott sein Volk Israel aus Unterdrückung und Knechtschaft befreit hat. Erneut wird Gott sein Volk aus Unterdrückung und Knechtschaft befreien – aus dem Exil. Die Propheten sprechen also zu Israel, das kurz vor dem Exil steht oder sich bereits im Exil befindet, und begreifen dieses Exil nun.

Erinnert euch daran, wie das nördliche Volk Israel ins Exil ging und das südliche Volk Juda etwas später folgte. Diese Zeit des Exils wird als eine Zeit der Unterdrückung und des Leidens gesehen, in der Gott sein Volk erneut erlösen und befreien will, genau wie beim ersten Exodus. Ich würde behaupten, dass der Zusammenhang mehr ist als nur eine Analogie oder Ähnlichkeit, oder dass der erste Exodus eine Art Vorbild für das zukünftige Geschehen liefert. Vielmehr wird der erste Exodus typologisch dafür, wie Gott sein Volk ein weiteres Mal befreien wird.

Und so wird der Exodus, wie wir in den Psalmen und auch in der historischen Literatur gesehen haben, so wichtig, dass die Propheten nun in der Sprache und mit den Begriffen des Exodus eine zukünftige Erlösung, eine zukünftige Befreiung des Volkes Gottes aus dem Exil, beschreiben. Und wahrscheinlich finden wir, obwohl wir eine Reihe von Texten der Propheten untersuchen könnten, Hinweise darauf an mehreren Stellen im Buch Jeremia, einschließlich einiger kleiner Propheten. Wir finden dies wahrscheinlich auch im Buch Ezechiel, sogar in diesem Abschnitt, Kapitel 36 bis 48.

Diese Bewegung der Rettung des Volkes, der Etablierung des Bundesverhältnisses mit ihnen, ihrer Rückkehr ins Land und der Errichtung der Wohnstätte Gottes in ihrer Mitte wird in den Kapiteln 40 bis 48 beschrieben. Dieses Muster entspricht dem des Exodus: Wiederherstellung, Befreiung, Wiederherstellung und Schöpfung, gefolgt von der Übergabe des Landes und der Errichtung der Wohnstätte Gottes. Dies ist das im Exodus etablierte Muster.

Auch hier findet sich der Höhepunkt im 2. Mose 15, im Lied des Mose, dem Abschnitt, den wir gerade gelesen haben. Doch der alttestamentliche prophetische Text, der die Rückkehr aus dem Exil, die Rettung und Befreiung des Volkes Gottes aus der Unterdrückung im Exil beschreibt, ist wohl wie kein anderer Prophet das Buch Jesaja, insbesondere die Kapitel 40 bis 55. Zahlreiche Artikel, Buchkapitel und Bücher haben sich mit Jesajas Verwendung des Exodus-Motivs bzw. des neuen Exodus-Themas auseinandergesetzt.

Wir werden sehen, dass Jesajas neues Exodus-Thema entscheidend für das Verständnis mehrerer neutestamentlicher Texte ist, die das Exodus-Motiv aufgreifen. Genauer gesagt: Jesaja 40 bis 55, der die Situation Israels im Exil thematisiert und

immer wieder die Rückkehr des Volkes aus dem Exil, Gottes Befreiung, sein Eingreifen und die Errettung seines Volkes aus dem Exil in Erfüllung der Abraham gegebenen Verheißungen und seiner Absicht, sie ins Land zurückzubringen, beschreibt – und zwar im Sinne des Exodus. Wir haben leider nicht die Zeit, alle Texte zu betrachten, aber ich möchte einige von ihnen noch einmal ansprechen, da es wichtig ist, Jesajas Verständnis der Befreiung des Volkes Gottes als eines neuen Exodus zu formulieren, insbesondere im Hinblick auf die Verwendung dieses Motivs im Neuen Testament.

Einige der Texte, die ich gleich vorlesen und kurz kommentieren werde, tauchen im Neuen Testament immer wieder auf. Ausgangspunkt ist Kapitel 40, Verse 3 bis 5. Jesaja, Kapitel 40, Verse 3 bis 5: „Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. Redet freundlich zu Jerusalem und verkündet ihr, dass ihr harter Dienst ein Ende hat, dass ihre Sünden gesühnt sind, dass sie vom Herrn doppelt empfangen hat für all ihre Sünden.“

Eine Stimme ruft in der Wüste: „Bereitet dem Herrn den Weg!“ Ebnet in der Steppe eine Straße für unseren Gott! Jedes Tal soll erhöht, jeder Berg und Hügel erniedrigt werden.

Das unebene Gelände wird eben werden, die zerklüfteten Orte zur Ebene, und die Herrlichkeit des Herrn wird sich offenbaren. Und alles Volk wird es gemeinsam sehen, denn der Mund des Herrn hat es gesprochen. Dieser Text gewinnt im Neuen Testament an Bedeutung und greift zahlreiche Themen des Exodus auf. Er schildert die Rückkehr des Volkes aus dem Exil in sein Land als einen neuen Exodus.

Auch dies erfüllt die ursprüngliche Prophezeiung des Exodus, als Gott sein Volk aus der ägyptischen Sklaverei befreite. Ich überspringe hier einige Abschnitte, Kapitel 42 und die Verse 15 und 16. Ich werde die Berge und Hügel verwüsten und ihre gesamte Vegetation austrocknen.

Ich werde Flüsse in Inseln verwandeln und Teiche austrocknen. Ich werde die Blinden auf unbekannten Wegen führen. Ich werde sie leiten.

Ich werde vor ihren Augen die Dunkelheit in Licht verwandeln und die unebenen Wege ebnen. Das sind die Dinge, die ich tun werde. Ich werde sie nicht im Stich lassen.

Beachten Sie die Metapher vom Austrocknen von Flüssen und Teichen und dem damit verbundenen Schaffen eines Weges, damit sie hinübergehen und in ihr Land zurückkehren können. Dies bezieht sich auf die Rückkehr der Israeliten in ihr Land nach dem Exil in einem fremden Land unter Sklaverei.

Kapitel 43, Verse 16 bis 19. So spricht der Herr. Er beschreibt erneut einen Tag, an dem Gott für sein Volk eingreifen und es aus dem Exil in sein Land zurückführen wird.

So spricht der Herr. Er, der einen Weg durch das Meer bahnte, einen Pfad durch die gewaltigen Wasser. Dies bezieht sich auf den ursprünglichen Auszug aus Ägypten, als Gott, ein Teil des Roten Meeres und das Volk hinüberzogen, um trockenes Land zu erreichen.

Vers 17: Er zog die Streitwagen und Pferde, das Heer und die Verstärkung zusammen heraus, und sie lagen da, um nie wieder aufzuerstehen, ausgelöscht, erloschen wie ein Docht. Dies bezieht sich auf die Vernichtung des Heeres des Pharao. Doch dann fährt der Autor fort und sagt: Vergesst das Frühere.

Verweile nicht bei ihnen. Sieh, ich tue etwas Neues. Jetzt entsteht es.

Begreift ihr es denn nicht? Ich bahne einen Weg durch die Wüste und lasse Ströme in der Ödnis fließen. Beachtet nun, dass es der Autor ist, der sie – interessanterweise – nach all den anderen Berichten im Alten Testament, die an den Auszug aus Ägypten erinnern, dazu bringt, sich daran zu erinnern. Jetzt sagt der Autor: Vergesst diese Dinge.

Jetzt mache ich etwas Neues. Ich glaube nicht, dass es darum geht, das alles zu verdrängen und nie wieder daran zu denken oder sich daran zu erinnern. Der Autor stellt aber die Größe dieses neuen Exodus dem ersten gegenüber, der im Vergleich dazu verblasst.

Gott wird etwas noch Größeres vollbringen. Er wird einen neuen Exodus vollziehen, der noch gewaltiger ist als jener, als er das Volk aus Ägypten durch das Rote Meer führte und Pharaos Heer vernichtete. Und dann noch ein Kapitel, Kapitel 51 – wir könnten uns viele andere Stellen ansehen –, aber in Kapitel 51, Verse 9 bis 11, heißt es im Zusammenhang mit Gottes Rettung, Erlösung und Rückkehr seines Volkes aus dem Exil ins Land: „Erwache, erwache, Arm des Herrn!“

Beachten wir einige Verse in den Psalmen und anderen heiligen Schriften, die vom ausgestreckten Arm Gottes, dem mächtigen Arm Gottes, sprechen. Erwache, erwache, Arm des Herrn, kleide dich mit Kraft. Erwache wie in den Tagen vergangener Zeiten, wie in den Generationen der Vorzeit.

An welche Tage denkt er? An welche Generationen? Warst du es nicht, der Rahab in Stücke riss, der jenes Ungeheuer durchbohrte? Warst du es nicht, der das Meer austrocknete, die Wasser der großen Tiefe, der einen Weg in den Tiefen des Meeres schuf, damit die Erlösten hinüberziehen konnten? Die vom Herrn Geretteten werden zurückkehren; sie werden mit Jubel in Zion einziehen, ewige Freude wird ihre Häupter krönen, Wonne und Freude werden sie erfüllen, und Kummer und Seufzen

werden entfliehen. Beachten wir also erneut den Vergleich zwischen dem Autor, der Gott im Grunde bittet, seinen Arm und seine Kraft zu erwecken, denselben Arm und dieselbe Kraft, die das Volk beim ersten Auszug befreiten. Nun ruft er Gott erneut zum Handeln auf, um sein Volk in einem neuen Auszug zu befreien, nach dem Vorbild des ersten, wohin Gott sein Volk erneut führen wird. Er wird das Meer austrocknen, das metaphorische Meer, das Gottes Volk bedroht.

Beachten Sie die Verbindung zu Rahab, die gewissermaßen ein symbolisches Monster des Bösen darstellt. Das Targum Jesaja, die aramäische Paraphrase von Jesaja 51, nennt Rahab tatsächlich so. Rahab war wiederum eine Art Drache, ein Ungeheuer, eine schlangenartige Gestalt, ein tierisches Sinnbild für das Böse und das Chaos.

Es war ein Ungeheuer des Meeres. Im Jesaja-Targum wird Rahab sogar als Pharao bezeichnet. Das Meer wurde also als bedrohlich und gefährlich angesehen.

Es war ein Schutzwall für Gottes Volk, der ihnen die Flucht vor Bösem, Unterdrückung und Tod ermöglichte und sie in ihr Land führte, wo Freude und Jubel herrschten. Nun stellt sich der Autor einen neuen Exodus vor, bei dem Gottes mächtiger Arm und seine Kraft sie vor dem ersten Exodus vor dem Pharao bewahrten und das Meer erneut zum Wohle seines Volkes handeln würde. Wie bereits erwähnt, gibt es noch weitere Texte im Buch Jesaja sowie andere prophetische Schriften, die wir betrachten könnten, aber ich denke, dies sind die deutlichsten und gebräuchlichsten Beispiele für den neuen Exodus im Alten Testament.

Die Bedeutung all dessen liegt also erneut darin, dass Gottes zukünftige Befreiung seines Volkes aus dem Exodus nun dem ersten Exodus nachempfunden ist. Denn es besteht vermutlich ein typologischer Zusammenhang. Gottes Erlösung seines Volkes im ersten Exodus war ein Vorbild für einen größeren Akt der Erlösung, einen größeren Exodus, in dem Gott sein Volk in einem neuen Akt, einem neuen Exodus, aus dem Exil befreien wird.

Und er wird sein Volk in sein Land zurückführen und einen Bund mit ihm schließen. Er wird ihr Gott sein. Sie werden sein Volk sein.

Er wird in ihrer Mitte wohnen. Dies soll nur kurz angemerkt werden, bevor wir uns den neutestamentlichen Belegen zuwenden, um zu zeigen, wie sie das Exodus-Motiv aufgreifen – den ursprünglichen Exodus, aber insbesondere dieses neutestamentliche oder neue Exodus-Motiv, vor allem aus dem Buch Jesaja. Abschließend sei noch erwähnt, dass das Exodus-Motiv auch in das umfassendere Thema von Sünde und Exil eingebettet ist.

Wir sehen also, dass, beginnend im Garten Eden, das Thema der Sünde zum Exil führt. Und wir finden tatsächlich dieses Muster von Schöpfung, Sünde, Exil und Wiederherstellung. Das sehen wir zuerst im Garten Eden.

Gott erschafft also die Menschheit, die dann sündigt und aus dem Garten Eden vertrieben wird. Anschließend beginnt die Wiederherstellung mit dem Volk Israel, wo Gott durch Abraham ein neues Volk erschafft und wiederherstellt. Doch wir haben bereits gesehen, dass es ihnen nicht besser ergeht. Auch Israel sündigt; auch sie werden aus dem Land vertrieben, aber nun verheißt Gott durch die Propheten die Wiederherstellung seines Volkes.

Die Bedeutung des Exils liegt also darin, dass Israel aufgrund seiner Sündhaftigkeit im Exil und in Knechtschaft lebt. Dies bedeutet auch Ausschluss, Ausschluss aus Gottes Gegenwart und Bruch des Bundes. Die Befreiung aus dem Exil, insbesondere in den alttestamentlichen prophetischen Texten, die wir betrachtet haben, wird als ein neuer Exodus verstanden. Die Wiederherstellung kann ebenfalls als eine neue Schöpfung gesehen werden.

Aber worauf ich hinauswill, ist, dass der neue Exodus Teil des wiederkehrenden Motivs von Sünde, Exil und Wiederherstellung ist. So wie Israel einst in ägyptischer Knechtschaft lebte, befindet es sich nun im Exil in Ägypten und wird daraus befreit. Die alttestamentlichen Propheten sehen Israel also aufgrund der Sünde im Exil und kurz vor der Wiederherstellung durch einen neuen Exodus.

Das führt uns nun zum Neuen Testament. Ich beginne mit den Evangelien, dann betrachten wir kurz die Apostelgeschichte, anschließend die paulinischen Schriften und vielleicht noch einige andere Texte außerhalb des Paulusbriefes. Zum Schluss widmen wir uns der Offenbarung und untersuchen, wie dort das Motiv des neuen Exodus entwickelt wird. Wir folgen also der kanonischen Reihenfolge. Ich werde Ihnen eine Auswahl an Texten präsentieren, die meiner Meinung nach recht eindeutig sind oder bei denen das Motiv des neuen Exodus zum Verständnis beitragen kann.

Es gäbe noch viele weitere Beispiele, auf die wir uns beziehen könnten, aber ich beschränke mich auf die meiner Meinung nach wichtigsten. Der Ausgangspunkt für das Verständnis der neutestamentlichen Entwicklung des Exodus- oder des neuen Exodusmotivs sind also die Evangelien. Und ich möchte mit Matthäus beginnen.

Meiner Meinung nach entwickelt das Matthäusevangelium, zusammen mit Markus und Markus, mehr als alle anderen Evangelien – vielleicht mit Ausnahme des Markusevangeliums – das Motiv des Auszugs aus Ägypten. Tatsächlich deutet bereits der erste Vers in Matthäus 1 darauf hin, dass der Autor den Leser darauf vorbereitet, Matthäus als Abschluss der Geschichte Israels zu lesen, oder zumindest als eine Art

Zusammenfassung dieser Geschichte, oder dass es im Zusammenhang mit ihr gelesen werden sollte. Jesus ist der Sohn Davids, der Sohn Abrahams.

Man kann den Rest des Matthäusevangeliums also nicht lesen, ohne Kenntnisse der alttestamentlichen Geschichte zu haben, die Jesus laut Matthäus nun vollendet und zur Erfüllung bringt. Und in den Kapiteln 1 und 2 des Matthäusevangeliums finden wir tatsächlich eine Reihe von Zusammenhängen. Ich denke, Matthäus bezieht sich dabei auf verschiedene Texte des Alten Testaments.

Er zitiert eindeutig mehrere Stellen, aber ich glaube, er spielt auf noch einige weitere an. Doch inmitten all der alttestamentlichen Anspielungen, Zitate und Geschichten, die Matthäus in seine eigene Erzählung einwebt, um Jesus zu beschreiben und darzustellen, findet sich auch der Exodusbericht. Besonders in Matthäus Kapitel 2 wird Jesus, wie ich finde, sowohl als auch – und das ist interessant – als eine Art neuer Mose dargestellt, auch wenn dies nicht das vorherrschende Thema ist, wie manche behaupten.

Eines der Hauptthemen, die Matthäus in Kapitel 2 vermitteln möchte, ist, dass Jesus als ein neuer Mose fungiert. Daher drängen sich unweigerlich Anspielungen auf Mose auf, die bis zu Matthäus Kapitel 1 zurückreichen, wo Josef angewiesen wird, dem Baby den Namen Jesus zu geben, weil es sein Volk von seinen Sünden erlösen wird. Hier ist also der Erlöser, der sein Volk aus der Knechtschaft der Sünde befreien wird. Und ob man ihm nun vollständig zustimmt oder nicht, N. T. Wright gehört zu denen, die argumentiert haben, dass zumindest einige Israeliten, einige jüdische Autoren des ersten Jahrhunderts, sich selbst noch im Exil wähten.

Und nun ist es Jesus, der sein Volk aus dem Exil befreien wird – einem Exil, das weit schlimmer ist als die Unterdrückung durch ein fremdes Land, sondern ein Exil in der Knechtschaft der Sünde. Nun ist es Jesus, der sein Volk erlösen und das tun wird, was Mose getan hat; dann wird er sein Volk von seinen Sünden erlösen. Nun wird er sie aus dem Exil befreien.

Schon im ersten Kapitel begegnet uns derjenige, der sein Volk aus dem Exil befreien wird, ein Erlöser oder Retter wie Mose. Und im zweiten Kapitel sehen wir Jesus in gewisser Weise mit anderen Bildern aus der Welt Mose verbunden. Er ist es, der inmitten eines anderen Königs gerettet wird, eines grausamen und tyrannischen Königs, Herodes, der – ähnlich wie der Pharao – beschließt, alle Jungen unter zwei Jahren zu töten, um Jesus, diesen neuen König, den Herodes als Bedrohung für seinen Thron ansieht, an sich zu reißen.

Der Hinweis darauf, dass Herodes beschloss, alle kleinen Jungen unter zwei Jahren in Bethlehem und Umgebung zu töten, erinnert deutlich an die gleiche Tat des Pharao im Buch Exodus. Eine weitere interessante Stelle findet sich in Matthäus 2,20. Nach Herodes' Tod erscheint Josef in Ägypten ein Engel und spricht: „Steh auf, nimm das

Kind und seine Mutter und zieh nach Israel! Denn die, die dem Kind nach dem Leben trachteten, sind tot.“

Das ist eine interessante Formulierung. Diese Ausdrucksweise stammt direkt aus dem Exodus. Erinnern Sie sich, als Mose, bevor er zurückkehrte, um die Israeliten aus Ägypten zu befreien, floh, weil er einen Israeliten getötet hatte und um sein Leben fürchtete?

Und diese Worte – „Diejenigen, die ihm nach dem Leben trachteten, sind tot“ – stammen direkt aus dem Buch Exodus. Der Autor spielt also auf Ereignisse aus dem Leben Moses an, um Jesus, so denke ich, wenn nicht als Hauptthema, so doch zumindest als eines der Themen als einen neuen Moses darzustellen, einen Befreier vom Typ Moses, der sein Volk retten und erlösen wird. Doch Jesus wiederholt in gewisser Weise auch Israels eigene Geschichte.

Er wird also nicht nur als ein Mose, ein neuer Mose, dargestellt, sondern er fasst auch Israels eigene Geschichte zusammen und verkörpert sie. So wie Israel nach Ägypten zieht und Gott sie dann aus Ägypten herausruft, finden wir dies auch in den Versen 12 und folgenden. Nachdem sie weggezogen waren, erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn, stand auf, nahm das Kind und seine Mutter und floh nach Ägypten.

Bleibt dort, bis ich euch sage, denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten. So stand er auf, nahm das Kind und seine Mutter in der Nacht und zog nach Ägypten. Und so erfüllte sich, was der Herr durch Jesaja, nein, durch den Propheten, gesagt hatte – das ist Vers 15: „Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.“

Später, in Vers 19, führen Maria und Josef Jesus aus Ägypten nach Nazareth. Diese Reise nach und aus Ägypten wird als Erfüllung einer alttestamentlichen Aussage aus Kapitel 2, Vers 15 gedeutet. Jesus wird somit erneut als Wiederholung oder Verkörperung der Geschichte Israels, aus Ägypten geführt zu werden, gesehen.

In Kapitel 2 des Matthäusevangeliums scheint der Autor, so denke ich, seine Erzählung von einem neuen Exodus zu strukturieren. Jesus ist ein Befreier, ähnlich wie Mose, der sein Volk aus Ägypten führen wird. Er selbst verkörpert Israel, Israels Befreiung aus Ägypten, und will damit zeigen, was er für sein Volk zu tun gedenkt.

Er wird nun nicht nur Israels Befreiung aus Ägypten verkörpern, sondern auch in einem neuen Exodus wirken, in dem er sein Volk von seinen Sünden erlösen wird. Er wird sie in einem neuen Exodus aus dem Exil befreien. Lassen Sie mich kurz innehalten und etwas zu diesem interessanten Zitat in Matthäus 2,15 sagen: „Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.“

Das ist ein direktes Zitat aus Hosea, Kapitel 11, Vers 1. Die Schwierigkeit bei Hosea 11, Vers 1 liegt darin, dass der Text beim Lesen nicht eindeutig ist. Zumindest in diesem Vers ist nicht klar, ob es sich um eine Prophezeiung oder Vorhersage handelt. Es scheint lediglich ein Bericht zu sein, eine Beschreibung dessen, was Gott für sein Volk beim ersten Auszug aus Ägypten tat. Dort heißt es: „Als Israel noch ein Kind war, liebte ich ihn, und aus Ägypten rief ich meinen Sohn.“

Vers 2: Doch je mehr sie gerufen wurden, desto mehr entfernten sie sich von mir. Sie opferten den Baalen und räucherten Götzenbildern. Ich selbst lehrte Ephraim das Gehen, indem ich sie an den Armen führte, aber sie verstanden es nicht.

Es scheint sich also lediglich um eine historische Beschreibung dessen zu handeln, was Gott mit seinem Volk tat, woraufhin dieses rebellierte. Die Frage ist nun: Wie wendet Matthäus dies auf Jesus Christus an, und warum tut er das? Wie lässt sich dieser Text auf Christus beziehen, wenn er, obwohl er Teil eines prophetischen Textes ist, keine direkte Vorhersage seines Kommens zu sein scheint? Nun, dazu gibt es zwei Gründe. Erstens scheint es mir, insbesondere wenn man Kapitel 4 liest – genauer gesagt das Ende von Kapitel 3, Jesu Taufe, das Ende von Matthäus 3 mit Jesu Taufe – und dann Kapitel 4,1–11, die Versuchung Jesu.

Es ist auch klar, dass Jesus Christus der Sohn ist. Erinnern wir uns an seine Taufe: „Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe“, ein Zitat aus dem Alten Testament, den Psalmen und dem Buch Jesaja, einem Text aus dem Buch Davids. Also: „Dies ist mein Sohn“, und dann, in Kapitel 4, Verse 1–11, wird der Sohn versucht.

Er wird in die Wüste geführt und Satans ersten beiden Versuchungen ausgesetzt. Wenn du der Sohn Gottes bist, wenn du wirklich der Sohn bist, dann tu dies. Natürlich widersteht Jesus, wie wir gesehen haben, aber der Punkt ist vor allem, dass Matthäus Jesus erneut die Geschichte Israels verkörpern und zusammenfassen lässt.

So wie Israel der Sohn war (Exodus 4,22–23 – lies das mal nach, wir haben das schon gelesen), so ist Jesus Christus nun der größere Sohn, der Israels Ziele und Bestimmung erfüllt. Was also für Israel gilt, gilt auch für Jesus. In diesem Sinne, in dem Israel der Sohn war, finden wir nun den größeren Sohn.

Aber zweitens, und das ist meiner Meinung nach noch wichtiger, wird deutlich, dass sie selbst im Kontext des Buches Hosea, wenn man in Kapitel 10 und 11 weiterliest, dem Herrn folgen werden. Moment, ich muss noch einmal zurückgehen. Vers 9 lautet: „Ich werde meinen Zorn nicht mehr ausleben und Ephraim nicht mehr verwüsten.“

Denn ich bin Gott und nicht ein Mensch, der Heilige unter euch. Ich werde nicht gegen ihre Städte ziehen. Sie werden dem Herrn folgen.

Er wird brüllen wie ein Löwe. Wenn er brüllt, werden seine Kinder zitternd aus dem Westen kommen. Sie werden aus Ägypten kommen, zitternd wie Spatzen, aus Assyrien, flatternd wie Tauben.

„Ich werde sie in ihren Häusern ansiedeln“, spricht der Herr. Mit anderen Worten: Die Verse 10 und 11 von Hosea 11 scheinen eine zukünftige Befreiung und Wiederherstellung in Analogie zu Gottes Befreiung aus Ägypten vorauszusagen. So endet auch Kapitel 11 des Buches Hosea mit einem Hinweis auf einen neuen Exodus, eine Befreiung nach dem Vorbild des ersten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass laut Matthäus Jesus den neuen Exodus bewirkt. Jesus, der wahre Sohn Gottes, der Israels Ziele und Bestimmung verkörpert, wird nun diesen neuen Exodus herbeiführen, der bereits in Hosea, Kapitel 11, verheißen ist. Die Kapitel 1 und 2 des Matthäusevangeliums sind hierbei von besonderer Bedeutung, doch finden sich vermutlich weitere Textstellen im Matthäusevangelium, in denen Jesus als eine Art neuer Mose dargestellt wird, der einen neuen Exodus bewirkt.

Er bewirkt eine Erlösung, die insbesondere in der prophetischen Literatur als Erfüllung des neuen Exodus verstanden wird. Doch er wiederholt oder rekapituliert den ersten Exodus, in dem Gott sein Volk befreite und rettete. Das Markusevangelium ist vermutlich ein eigenständiges Buch, nicht nur eine Ansammlung verstreuter Texte, sondern ein vollständiges Werk. Ob dies das vorherrschende Thema ist, mag umstritten sein, doch eines der Hauptthemen im Markusevangelium ist sicherlich, dass die von Jesus gebrachte Erlösung als ein neuer Exodus zu begreifen ist. Ein Autor, insbesondere ein Professor für Neues Testament am Regent College in Vancouver, British Columbia, Kanada, argumentiert, dass das Markusevangelium Jesus als die Erfüllung des neuen Exodus aus Jesaja 40–66 darstellt.

Er arbeitet also mit dem Markusevangelium – und ich werde hier nicht alles wiederholen –, um zu zeigen, dass Schlüsseltex-te und -stellen darin nach dem Vorbild von Abschnitten und Versen aus den Kapiteln und Versen von Jesaja 40 bis 66 gestaltet sind oder darauf anspielen. Damit belegt er, dass Jesus einen neuen Exodus bewirkt. Sein Ausgangspunkt ist der erste Teil des Buches, der gewissermaßen die Leserichtung des restlichen Textes vorgibt. Es handelt sich um Markus 1,1, den Beginn der guten Nachricht von Jesus, dem Messias, dem Sohn Gottes, wie sie beim Propheten Jesaja geschrieben steht.

Und hier ist einer der Texte, die wir vorhin gelesen haben. Er steht im Zusammenhang mit einem neuen Exodus. Ich werde meinen Boten vor euch hersenden, der euch den Weg bereiten wird.

Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, ebnet ihm die Pfade! Dies ist auch eine Anspielung auf Maleachi, Kapitel 3, aber auch auf Jesaja 40, Vers 3, einen der neutestamentlichen Texte aus dem Buch Jesaja, die den neuen Exodus beschreiben und die wir bereits gelesen haben. So stellt das Markusevangelium Jesus als denjenigen dar, der die Prophezeiung Jesajas erfüllt und einen neuen Exodus herbeiführt, indem er sein Volk rettet, befreit und erlöst.

Im nächsten Abschnitt betrachten wir weitere Textstellen in den Evangelien und der Apostelgeschichte, die möglicherweise auf einen neuen Exodus hindeuten. Anschließend untersuchen wir die Paulusbriefe und den Rest des Neuen Testaments, um zu sehen, wie das Motiv des neuen Exodus dort weiterentwickelt wird.

Dies ist Dr. Dave Mathewson in seiner Vorlesungsreihe zur neutestamentlichen Theologie. Dies ist die 18. Sitzung zum Thema „Der neue Exodus“, Teil 1.